

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

136 (14.6.1927) Sozialistisches Jungvolk

# Sozialistisches Jungvolk

Nummer 136 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 14. Juni 1927

## Badische Jugendherbergen 1926

Das Jahr 1926 hat die Badischen Jugendherbergen vor neue Aufgaben gestellt. Hatte 1924 im Zeichen der zahlreichsten Vermehrung der Jugendherbergen gefanden, war man im Jahre 1926 beabsichtigt gewesen, die Güte der Jugendherbergen zu erhöhen, gleichgültig, ob in fremden oder eigenen Räumen, so tritt mit dem Jahre 1926 der Gedanke des eigenen, in festen Stein erbauten Hauses in den Vordergrund. Zwei Gründe sind hierfür maßgebend: 1. Die Beherbergung der Jugendherbergen genügt nicht mehr in den von Jugendwandrern fast beliebigen Gebieten. Ein hygienisch einwandfrei, wenn auch einfach eingerichtetes, geräumiges Gebäude kann allein den Dienst einer Jugendherberge erfüllen. Es muß von vornherein mit dem Zweck entworfen und erbaut sein: Gast- und Raststätte für die wandernde Jugend zu werden. 2. Die neuzeitliche Jugendherberge kann ohne einen ständig darin wohnenden Verbergsleiter nicht mehr abgebaut werden.

Grundräßig wurde deshalb beschlossen, kein Geld mehr zum Umbau von fremden Räumen zu verwenden. Des weiteren sollte mehr und mehr erreicht werden, daß die leistungsfähigen Gemeindefürsorge die „Schaffung ausreichender Jugendherbergverhältnisse“ als wichtigste gemeindefürsorgliche Aufgabe anerkennen und die Kosten hierfür im Gemeindehaushalt auf den Beitrag an den Landesverband nicht in Anrechnung bringen. Auf diese Weise können die zentral zu errichtenden Mittel an solchen Orten zum Bau eines Hauses verwendet werden, wo es die Wichtigkeit eines Wandergebietes unumstößlich erfordert.

Trotz der Schwierigkeit des Vorhabens konnten durch die schärfste Anspannung aller Kräfte, durch die Mitarbeit weiterer Kreise aus Industrie und Handel im Laufe des Jahres 1926 die drei ersten badischen Eigenheime der wandernden Jugend übergeben werden. Es ist ein Zeichen dafür, daß gerade die Wirtschaftslage hat, daß die Jugendherbergen einen nicht zu überbietenden Wert für die Gemeindefürsorge des Betriebsnachwuchses darstellen.

Eigenheim Weisenbach, Dorn, wurde am 18. Juli dem Wanderer übergeben. Bei der Erbauung des Hauses war neben dem Architekten, Herrn Hermann Waldhorn, in unmittelbarer Nähe Herr Hauptlehrer Wagner, Waldhorn, beteiligt. Durch diese ehrenamtliche Arbeit sind den badischen Jugendherbergen erhebliche Summen eingespart worden. Die Baukosten beliefen sich auf 297,88 M. Das Haus verfügt über 60 Betten und bietet im Sommer etwa 90 Personen Unterkunft.

Eigenheim Söhlberg wurde mit 9 Morgen Land und Heide in der Nähe von Söhlberg gekauft. Etwas abseits vom Hauptwanderweg gelegen, ist es geeignet, auch untern Führern die notwendige Ruhe und Entspannung zu geben. Das Haus hat 27 Betten, wovon 7 in 3 Gästezimmern. Auch hier wurden Massenanlagen eingebaut.

Eigenheim Ueberlingen, Bodensee, wurde im August erstmalig übergeben und im Oktober feierlich eingeweiht. In Kosten hat es 168 M. verursacht. Bei seiner Ausführung hat sich der jetzige Direktor der Ueberlinger Gewerkschule, Herr Karl Lehmann, sehr verdient gemacht. Das Bodenseehaus Ueberlingen hat 50 Betten und gibt 80 Personen außerdem auf Rolllager Unterkunft.

Im übrigen Jugendherbergsnetz wurden neu errichtet: Jugendherbergen Mummelsee, Schönau 1, M. Titisee, Vordera. An Bergschulern wurden als Jugendherbergen zur Verfügung gestellt: Mummelsee (Naturfreund), Söhlberg (Naturfreund), Vordera (Naturfreund), Söhlberg (Naturfreund), Söhlberg (Karitasverein), Gutachheim bei Hornberg (Jugendhaus für evngl. Christen), Gutachheim bei Hornberg (Jugendhaus für evngl. Christen).

Die übrigen Jugendherbergen wurden wohlriecher gemacht und die Schlafeinrichtungen verbessert. Das Gerat der badischen Jugendherbergen bedarf im 9. Jahre nach dem Kriege der Aufrüstung. Die Kriegsverwundeten der Deden und Bettstellen sind fast abgeschlossen. Eingegangen sind folgende Jugendherbergen: Löffingen, Gerach, Mundelfingen, Schopfheim und Stein, weil die Räume überweitig benötigt wurden. Ende 1926 befanden sich drei Eigenheime und 120 Jugendherbergen. Die Uebernachtungszahl in badischen Jugendherbergen des Landes Baden ist im Jahre 1926 mit 99 000 auf 137 522 gestiegen. Das weibliche Element ist hieran mit ungefähr einem Drittel beteiligt.

Die Ortsgruppenarbeit war im vergangenen Jahre reger. Sie betrug 74. Mehr noch als bisher wird es in Zukunft Aufgabe der Ortsgruppen sein, die Arbeit der Zentrale dadurch zu fördern, daß sie die Sorge für die örtliche Jugendherberge selbst übernehmen. Örtliche Behörden und Öffentlichkeit haben heute die Pflicht, sich um die Unterbringung unserer Jugend auf der Ferienwanderung zu kümmern. Die Jugendwanderfrage ist wie jede Lebensfrage eine Aufgabe und Gemeinut aller.

Die Presse hat sich auf unsere Bewegung eingestellt. Kurze Meldungen finden den Weg durch die Pressebüros. Ein planmäßiger, selbständiger Werbung für die Eigenheime, das ganze Jugendherbergsnetz wurde allgemein durchgeführt.

Mitgliederstand. Hier steht die schlechte wirtschaftliche Lage noch immer im Wege. Obwohl die Ortsgruppen im allgemeinen die Mitgliederzahl erhalten, und obwohl eine ganze Anzahl neuer Mitglieder gewonnen wurden, werden durch Stellenlosigkeit, Auswanderung und dergl. immer noch eine ganze Reihe von Jugendlichen unserem Werte entsaen. Die Zahl der Mitglieder betrug 1926 1070.

Das badische Jugendherbergsverzeichnis ist wie im vergangenen Jahre als Jugendwanderführer mit einigen Wanderplänen herausgegeben. Neu ist in ihm ein Verzeichnis von Herbergen, die für den Winteraufenthalt eignen und eine Beschreibung der Eigenheime.

Das Mitteilungsblatt wurde wie bisher alle 1 bis 2 Monate herausgegeben. Um einen weiteren Ausbau des Blattes vorzunehmen, wie ihn die letztjährige Hauptversammlung wünschte, ist die Werbung um neuen Anzeigen notwendig.

Die Geschäftsstelle. Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind mit dem Bau, dem Kauf und der Verwaltung eigener Häuser gewachsen. Es wurde der Wunsch an einer neuzeitlichen Geschäftsstelle geäußert. Mit Arbeitskräften mußte aufs ängstlichste gearbeitet werden, um alle Mittel dem Eigenheimbau zuzuführen. Durch Belohnung und Beiträge wurde die Ortsgruppenarbeit unterstützt und eine große Anzahl von Jugendherbergen besichtigt. Als während der Außenstätigkeit machte sich das Fehlen eines raschen Fortbewegungsmittels bemerkbar.

Rück- und Ausblick. Ohne Zweifel ist der Schritt von Beherbergung der Jugendherbergen zum Eigenheimbau mit Erfolge geklärt. Das Jahr 1926 war für die badischen Jugendherbergen trotz mancher Schwieriger Augenblicke, trotz anhaltender wirtschaftlicher Notzeit ein Jahr des Aufstiegs. Im Laufe des Jahres 1927 soll in Sünden ein neuer Jugendherbergsbau erleben. Als eines der schönsten Wandergebiete wird es von jugendlichen Wanderern sehr geschätzt. So daß gerade hier eine Unterkunft bringende Jugendherberge errichtet ist. Wie bei den bisherigen Jugendherbergsbauten hoffen wir, daß Doffentlichkeit, Handwerker, Industrie und Handel durch sachliche und geldliche Mithilfe auch zu dem Bau in Sünden einen Teil an der Fürsorge für unsere Jugend beitragen können.

Wander- und Ferienaktivität, Trost und Gesundheit, Vertiefung der Seele, Festigung des Charakters werden die Millionen Jugendmenschen geben. Das Jugendherbergsnetz heute wollen wir die menschlichen Werte erkennen, die es bisher geschaffen hat und beistehen, um die unerlösbaren Brunnen, die die Natur der Gesundheit und Zufriedenheit der Menschen bringen läßt.

Die diesjährige Hauptversammlung findet am 18. und 19. Juni in Bruchsal statt.

## An die Arbeiter!

Für Max Barthel

Was schaffst dir deinen Schmerz, Prolet?  
Daß du dich ganz mit Leib und Leben  
dem Werk, der Arbeit hingeeben,  
die du mit deiner Seele nährst! —  
— und daß nichts von dir darin aufersteht!  
Das schaffst dir deinen Schmerz, Prolet!

Daß Brücke, Schiene, Haus und Tuch  
dein Blut trank und der Seele Schmerzen,  
das pranzt im Rhythmus von tausend Herzen! —  
— Und daß man stolz vorübergeht:  
Das ist dein und der Menschheit Fluch, Prolet!

Und daß die Herrscher untrer Welt  
nach Macht und Gold aus unrem Schaffen haßen,  
tristallisiert aus unrem Blut;  
wir wissen, Haus und Brot sind gut,  
doch hat der Lohn, das blante Geld  
noch nicht den Fluch davonewaschen.

So red' dich auf! Sei stark und groß, Prolet!  
Und schau: in Bräden, Säusern und Maschinen  
da freist dein Blut, der Welt zu dienen.  
Du hältst in deinen harten Händen  
das Weltgeschick: dich selbst, zu spenden.  
— Wenn einst die Welt dich und dein Tun versteht,  
bist du erfüllt.

Es kommt dein Tag, Prolet!  
Heinrich Verich.  
(Aus „Stern und Ambos“ (Arbeiterjugendverlag).)

## Treibt in der Jugend Sport!



Das bewahrt vor Krankheit und Stiechtum  
Werdet Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes!

## An die Jugend im Metallsach

Es gibt keinen Industriesack, in dem so viele jugendliche Arbeiter erwerbslos sind, als gerade in der Metallindustrie. Daher ist es notwendig, die Jugendlichen dieses Zweiges den Weg zu zeigen, der zur Vorsegerhaltung führt. Im allgemeinen ist es zwar so, daß vor lauter Vereinseiererei die Gemerkschaft völlig beiseite gelassen wird. Aber gibt uns aber die Möglichkeit, daß wir noch in Vereinen sein können und dort die Beiträge bezahlen und sonstige materielle Opfer bringen können? Doch in der Hauptsache die Gewerkschaft. Wenn in puncto Tarif noch nicht mehr geschaffen worden ist, so ist dies ein Fehler der Arbeiter selbst, denn viele sind noch nicht organisiert. Wenn in Bezug auf Züchtigung und Mithandlung nichts oder nur wenig sich gebessert hat, so fragen daran die in den Kleinbetrieben beschäftigten Lehrlinge auch ein gerüttelt Maß Schuld. Wer kann mir eine Kleinbude nennen, in der die Lehrlinge keine Überzeitarbeit leisten müssen, oder wo sie den im Tarif festgelegten Lohn empfangen? Jedenfalls niemand. Daher ist es notwendig, daß sich die Lehrlinge der Industrie und des Handwerks zu sammeln. Wir Jugendlichen wollen dem Meister doch einmal benehnen, daß wir gut erzogen sind und daher keiner Züchtigung nicht bedürfen. Auch in Bezug auf Pähnung muß etwas geschaffen werden, damit wir am Ende der Woche mindestens etwas zu Hause berechnen können und nicht die Sorgen nur dem Vater überlassen bleiben. Wir brauchen eine Stelle, wo wir zusammenkommen können, um uns über Arbeitsrecht, Jugendrecht, Jugendrecht, Lehrlingswesen usw. unterrichten können, um dem Meister bei jeder Gelegenheit das zu beweisen, was uns das Gesetz gibt. Wir wollen uns soweit bilden, daß wir den Verbandsfunktionären mitbelfen, ihnen leiberszeit eine gute Stütze in ihrem Eintreten für unsere Sache sein können. Das Gesetz gibt uns Rechte, die wir unbedingt kennen lernen müssen, um nicht noch stärker ausgebeutet zu werden. Wir wollen zu den anderen, uns gleichgestellten Jugendkollegen gehen, und so für Abhilfe der uns bedrückenden Sorgen wirken und schaffen.

Der beste Helfer für uns ist der Deutsche Metallarbeiterverband. Wir wählen uns dann in jeder Kleinwerkstätte und in jedem Betrieb einen Jugendvertrauensmann, der uns mit dem Jugendausschuss verbindet. Dilem wollen wir dann alles anvertrauen, was uns bedrückt, der hat dann die Aufgabe, in einer extra für solche Zwecke eingerichteten Obmannerversammlung die Sache vorzubringen. Für Abhilfe wird dann schon gesorgt. Am Freitag 17. Juni, ist ein sehr interessanter Vortrag über die Lehrlingsausbildung in dem Dnta (Deutsches Institut für technische Arbeiterschulung). Es ist dies eine Schule, in der die Arbeiter „ausgebil-

det“ werden, wobei der Endeffekt die Niederdrückung von Arbeiterorganisationen ist. Gegen das müssen wir uns Jugendliche schon wehren. Die Eltern, die Söhne und Töchter im Metallsach beschäftigt haben, werden ersucht, diese in die Metallarbeiterjugend zu schicken, denn die Parole muß lauten: Ich unterstütze die Metallarbeiterjugend und schicke meine Kinder dorthin. Jung Frei!  
Heinrich Sumbert.

## Aus den Organisationen

### Kongreß der französischen Jugend

Die französischen Jugendgenossen tagten in diesem Jahre in Lyon am Vorabend des Parteitagcs. Genosse Louis Levy vertrat die Partei und überbrachte in der Parteikonferenz die Beschlüsse und Wünsche der sozialistischen Jugend. Die Mitgliederzahl der französischen Jugendorganisation ist von 1200 auf 3000 gestiegen (davon entfallen rund 1400 auf die Federation du Nord allein). Außer den rein organisatorischen Fragen widmete die Tagung der französischen Jugendgenossen ihre Aufmerksamkeit auch den wirtschaftlichen Jugendforderungen. Die Konferenz beschäftigte sich speziell mit der Frage des Lehrplinswesens im Geiste des Programms unserer Sozialistischen Jugendinternationale. Die Partei wurde aufgefordert, die Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Es wurde ferner mit der Partei vereinbart, daß an bestimmten Tagen die jetzt erscheinende Tageszeitung Le Populaire (Die Volkszeitung) eine ausgedehnte Rubrik über die sozialistische Jugendbewegung bringen soll.

### Lustiges aus ernster Zeit

Unsere R 5 i n e r Jugendorganisation feierte kürzlich ihr zwanzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die Nummer der Arbeiterjugend einige Ausszüge aus den Akten der Kölner Polizei über die sozialistische Jugendbewegung in der Vorkriegszeit. Das Material bringt erneut den Beweis, daß die Polizei mit allen Mitteln befrecht war, auch der sozialistischen Bewegung das Leben unmöglich zu machen. Es zeigt aber andererseits auch, von welchem geistigen Format die Spitze waren, die die Veranstaltungen der Arbeiterjugend überstanden. Zwei Berichte seien hier im Wortlaut wiedergegeben. Ein Beamter schreibt über seine Teilnahme an einer Veranstaltung der Kölner Arbeiterjugend folgendes:

„Da weiter keine erwachsenen Personen als ich anwesend waren, erregte ich gleich Aufsehen; ich nahm jedoch Platz. Nach einer Weile wurde ich von einem jungen Manne in freundlichem Ton darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung nur für die Jugend sei und ich mich wohl im Versammlungszimmer geirrt habe. Um weiteres Aufsehen zu vermeiden, verließ ich das Zimmer.“

Es ist auf der Akte leider nicht angegeben, welche Belohnung dieser Beamte für seine hervorragende Vertretung der königlich-preussischen Interessen erhielt.

Ein anderes Mal ist der Polizeiaufpasser in eine Versammlung geraten, in der Genosse Schad einen Vortrag über die „Enthebung der Erde und Bewesen und des Menschen“ hielt. Er hat seine Empfindungen in folgendem Bericht niedergelegt:

„Hierbei stützte er sich auf die Forschungen unserer Gelehrten und gebrauchte eine Annuene lateinischer und griechischer Wörter, teilweise ohne dieselben zu überleben, so daß wohl nicht anzunehmen ist, daß auch nur einer der Zuhörer dem gelehrten Vortrag hätte folgen können. Ansehend hatte der Vortragende den Stoff selbst auswendig gelernt. Sein Vortrag spielte in dem Punkt, daß die Menschen und die übrigen Lebewesen nicht, wie es in der Bibel heißt, wie durch ein Wunder von einem übernatürlichen Wesen erschaffen wurden, sondern daß sie nach vielen Hunderttausenden von Jahren, nach Abkühlung der Erde, auf natürlichem Wege entstanden seien.“

Die Kölner Polizei kann von Glück sagen, daß diese Akten erst nach der Revolution bekannt geworden sind, denn sonst wäre es wohl dem wahren Staatsbürger nicht mehr möglich gewesen, mit der notwendigen Ehrerbietung der königlich-preussischen Polizei gegenüberzutreten.

## Verschiedenes

Grötzingen. Eine zahlreiche Trauergemeinde saß am vergangenen Freitagabend der 21jährigen Sofie Lehmann das Geleit zur letzten Ruhestätte. Tief erschüttert stand die Arbeiterjugend Grötzingens, Durlachs, Karlsruhes und Darlandens am Grabe ihrer Jugendgenossin, die in Freud und Leid, in erstem Streben und heiterem Spiel gleich eng mit ihr verbunden war. Ein jäher Anfall hatte ihrem jungen Leben ein Ziel gesetzt. Am Freitagmorgen auf frohlicher Fahrt ins Neudorf — der ersten arderren Wanderung der sozialistischen Arbeiterjugend Grötzingens — beim Bad, dem die andern erfrüht entliegen, hatte ein Herzschlag die tüchtige Schwimmerin plötzlich und fast unbemerkt den Gefährten entzogen. Mit der Arbeiterjugend trauert die Partei um ihre junge, zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Mitkämpferin, deren fröhliches natürliches und behagliches Wesen sich allenthalben Freunden gewann. Ihr Andenken bleibt unergessen!

### Ferdinand Lassalle:

Alle Wahrheiten von heute, die wir einstimmig anerkennen — es hat eine Zeit gegeben, wo man sie für falsch hielt, und wo die entgegengesetzten Meinungen das Dogma, das Glaubensgesetz der gebildeten Welt waren. Alle diese falschen Dogmen sind nur durch gelütert worden, daß sich mutvolle Männer dagegen erhoben, deren Ansichten dann langsam und freilich nach großem Kampfe und Widerstreben um sich griffen.

Ohne Leidenschaft wird in der Geschichte kein Stein vom andern gerückt. Ohne Leidenschaft ist keine einzige erner gewaltigen Befreiungen ausgeführt worden, deren Aufeinanderfolge die Weltgeschichte bildet.

Nur auf dem Boden wirklicher Freiheit kann sich alles Große entwickeln.

## Wochenprogramm der S. A. J.

Karlsruhe. Donnerstag (Fronleichnam) Fahrt nach Waldprechtsweier; Abmarsch halb 7 Uhr morgens vom Bahnhof; Führer Köllner. — Samstag abend 20 Uhr 22 (8.22) Abfahrt zur Sonnwende, Sonntagsfahrkarte nach Malch 40 Pf. — Montag Abendspaziergang, Treffen 8 Uhr an der alten Post.

### Jungsozialisten

Durlach. Mittwoch, 15. Juni, Zusammenkunft am Schloßgarten. — Sonntag, 19. Juni, Beteiligung an der Frauenwerberversammlung in Bergbäulen. — Montag, 20. Juni, Bericht der Reichskonferenz Dresden. Referentin: Genossin Kestle. — Dienstag, 21. Juni, Vortrag des Gen. Hauber von den Arbeiterabstinenten im Rathsaussaal.